Mir pflanzend

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 51

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rund um das Theater

Generalprobe: Ein ungemütlicher Vormittag, an dem die Mitwirkenden einander und das Stück kennen lernen.

Premiere: Die Aufführung, nach der, mag sie ausgefallen sein wie immer, jeder Beteiligte sagt: Das habe ich kommen gesehen!

Erfolg: Die fragwürdige und überschätzte Tatsache, daß Menschen kurze Zeit lang durch Aufeinanderschlagen der Handflächen ein Geräusch hervorbringen.

Autor: Der Mann, der einen Mißerfolg allein zu tragen hat, einen Erfolg aber mit siebzehn anderen teilen muß.

Souffleur: Der einzige im Theater, der immer das Richtige sagt und auf den trotzdem alles hört.

Dichter: Eines der stärksten in Theaterkreisen üblichen Schimpfworte.

Florestan

Schruben ohni Aend

(Passiert tägli mängs hundert Mol)

Dä Heiri hät zum Hansli gsait:
«Dä Ruedi isch en Löli!»
Dä Hansli gaht zum Ruedi druf,
Und sait em halt ganz fröhli:
«Dä Heiri hät mer g'flüschteret:
Du seigsch halt glych en Löli!»
Druf abe gaht dä Ruedi dänn
zum Heiri hi und wätteret:
«Du Löli häsch em Hansli gsait
Ich seigi au en Löli - -!»
(Wär isch en jetzt ächt?)

W. K.

Mir pflanzed

Der kleine Karli, sechs Jahre alt, «arbeitet» im Garten. Plötzlich entdeckt er einen Igel.

«Mami», schreit er aufgeregt, «chumm schnäll, din Kaktus lauft weg!»

Sed.

Die richtige Antwort

Zu einem armen Künstler kam ein Patriziertöchterlein mit der Frage, ob er besser nach dem lebenden Modell oder nach seiner freien Phantasie arbeite. Darauf die Antwort: «Am besten nach dem Essen!»

Phidias

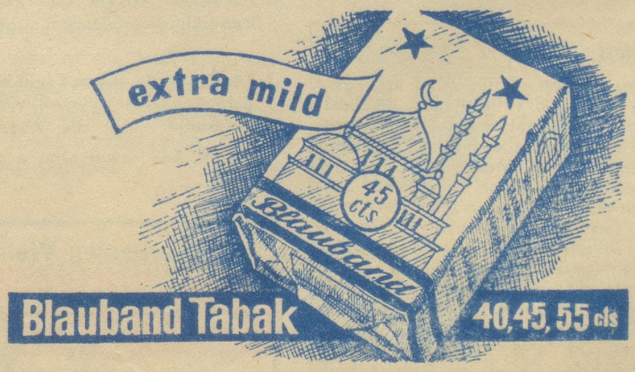
Zeughauskeller-Zürich
Großrestaurant am Paradeplatz - beim Selden-Grieder
Restaurateur Walter König
früher Landgasthof im LA-Dörfli und Zollikofen
Bei mir essen Sie gut!

Löw SPINI VORLAGE

Ein empfehlenswertes Heimatbuch:

Die Strasse nach Tschamutt

Roman um einen Schweizer Bergpass von ERNST OTTO MARTI

264 Seiten in Leinen gebunden Fr. 3.50

In jeder Buchhandlung erhältlich Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach